

gewidmete Darstellung, die in der Hs. gleichfalls den Titel 'Passio s. Kanuti regis et martiris' führt und die ich daher als Passio II bezeichne; neben weitgehender Uebereinstimmung mit Ailnoths Darstellung enthält sie eine Anzahl neuer, bei jenem nicht enthaltener, sachlich scheinbar sehr wichtiger Aussagen über sehr wesentliche Umstände in diesen Begebenheiten; die Art dieser neuen Quelle zu bestimmen, die von ihr gebotenen Angaben zu prüfen und mit dem weiteren Quellenmaterial zu vergleichen ist die Aufgabe der folgenden Ausführungen.

Die Hs. von Neukloster in Wiener Neustadt XII D 21 enthält auf f. 6 ff. diese Passio. Indem ich die nähere handschriftliche Beschreibung an den Schluss dieser Untersuchung verweise, gebe ich hier zunächst eine inhaltliche Uebersicht über das Stück. Es beginnt mit einem kurzen Prolog, der in seinen letzten Sätzen mit dem zweiten Prolog bei Ailn. cap. V, S. 91 wörtlich übereinstimmt, gibt alsdann eine Darstellung des Herkommens Knuds, indem es nach Adam von Bremen über Knud den Grossen, seine Schwester Estrid und deren Sohn König Svend berichtet, und zwar über ihre weltlichen Taten, das Verhältnis zu England und Norwegen. Zweimal bei Erwähnung Knuds in dieser Einleitung und später noch einmal fügt der Verfasser hinzu: 'cuius hodie festum celebramus' oder 'memoriam agimus'. Nach Svend Estridsens Tode, fährt er fort, entstand ein Streit zwischen dessen Söhnen Harald und Knud um die Herrschaft, und erzählt den wörtlich übereinstimmend mit Ailn. cap. IV, S. 91. Zum Schluss dieses Abschnittes fügt er die Behauptung hinzu, König Svends elf Söhne hätten den Vertrag geschlossen, es solle immer der älteste von ihnen herrschen, so lange noch einer am Leben sei; daher hätten nach einander fünf von den Brüdern regiert, die er mit Namen aufzählt, von Harald bis auf Nikolaus (Niels). Nach dieser Einleitung wendet sich die Passio II nunmehr zu Knud selbst, wobei nach wenigen einleitenden Sätzen wiederum umfangreiche, wörtliche Uebereinstimmungen mit Ailnoth zu bemerken sind. Die Darstellung entspricht, meist ganz wörtlich, grossen Theilen von Ailn. cap. VI, S. 92, VII. VIII, S. 93, IX, S. 95. 96. Hier leitet der Verfasser mit einem nicht bei Ailnoth stehenden Satze zu der Darstellung der religiösen und kirchlichen Bestrebungen des Königs über, = Ailn. cap. VIII, S. 93 f. Sodann fügt er die von Ailnoth nicht erwähnte Einführung der Zehnten in Dänemark durch Knud ein mit der Bemerkung: 'et usque in